

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Druckerei-Gesellschaft gegründet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich, M. 12.00 jährlich. Der Preis ist für den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht und Porto. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Zeitungen an den Bestellen zu bezahlen. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Zeitungen an den Bestellen zu bezahlen. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Zeitungen an den Bestellen zu bezahlen.



Anzeigenpreis für die Zeilen: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 30 Hg. für ausländische Anzeigen; 1.25 Hg. für deutsche Anzeigen; 1.50 Hg. für ausländische Anzeigen. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Zeitungen an den Bestellen zu bezahlen. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Zeitungen an den Bestellen zu bezahlen. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Zeitungen an den Bestellen zu bezahlen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Dienstag, 23. April 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 188. • 66. Jahrgang.

## 689 000 Tonnen im März!

W. T. B. Berlin, 22. April. (Amtlich.) Im Monat März sind insgesamt 689 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraums vernichtet worden.

Der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welt-handelschiffraum ist somit allein durch kriegsgerichtliche Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund

16 469 000 Bruttoregistertonnen

verringert worden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

in neuer Maraschein im Kampf mit England.

W. T. B. Berlin, 22. April. Wieder ein Maraschein in unserer operativen, doch unvermeidlichen und von hohen sittlichen Zielen getragenen Auseinandersetzung mit England. Ein Monatsverlust von 689 000 Bruttoregistertonnen bedeutet 3 1/2 v. H. auf das Jahr umgerechnet 42 v. H. des gesamten, den Westmächten für ihre militärischen und bürgerlichen Zwecke zur Verfügung stehenden Schiffraums, der nach amtlicher Berechnung am 1. Januar dieses Jahres keine 20 Millionen mehr betrug. Woher schöpft Geddes den Mut, in seiner am 5. März gehaltenen Parlamentsrede von einer „abfälligen“ Richtung der Kurve der britischen Handelschiffverluste zu sprechen? In seinem „Weißbuch“ trägt er vor, daß der Welt-handelschiffraum im Verlaufe des Krieges bis Ende 1917 nur 11,8 Millionen Bruttoregistertonnen Verluste erlitten hätte, während der deutsche Admiralsstab an Kriegsschiffen und Seeverlusten unwiderleglich rund fünf Millionen Bruttoregistertonnen mehr nachweist. Doch das Verfahren, mit dessen Hilfe die britische Admiralität das Bozhan unternimmt, der gestiegenen Welt daheim und über See diesen sinnfälligen Betrug vorzuführen, ist entlarvt. Lord George und Geddes veruntreuen die Verluste an in militärischen Diensten fahrenden Schiffen, die sogenannten Marineverluste, Hilfskreuzer, Wachfahrzeuge, Lazaretttschiffe, sehr wahrscheinlich aber auch Truppentransporter und Munitionsdampfer, also gerade diejenigen Räume, die unseren U-Booten besonders ausgesetzt sind und ersetzt werden. Diesen Sachverhalt hat laut „Times“ vom 13. Dezember im Unterhause Dr. Mac Namara auf eine Frage des Abgeordneten Dr. Birnall aufgedeckt. Nur diese Unterschlagung verleiht das britische Kabinett in die Lage, der stürmisch Arbeit fordernden öffentlichen Meinung Englands eine scheinbar befriedigende Statistik zu unterbreiten. Schlimm bestellt ist es um ein Land, dessen Minister zu solchen Mitteln greifen müssen. Der Tag der Abrechnung wird kommen. Das englische „Weißbuch“ zeugt nicht gegen, sondern für die Richtigkeit der amtlichen deutschen Angaben. Zu einer mörderischen Rache gegen die Defraudanten auf Ministerstühlen wird es werden, seitdem wir den Betrug enttarnen. Geddes und Lord George stemmen sich der ehernen Entscheidung unserer Waffen mit Lug und verzweifelter Gewalt entgegen. Sie werden Unheil haben.

## Der Tagesbericht vom 23. April.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 23. April. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschaubild.

An den Schiffsfronten blieb die Gefechtsintensität auf gewöhnlich hohem Niveau. Der englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Grundsatzabweichungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linie vorstießen, wurden überall geschnitten. Besonders versuchte der Feind mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Avelin verlorene Gelände wieder zu nehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Avelin die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehreren verlustreichen Angriffen wurde er gescheitert.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

In den beiden letzten Tagen wurden 39 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Sudler erlangte seinen 32., Leutnant Mendhoff seinen 27. Luftsieg.

### Mazedonische Front.

Zwischen Skopje und Prespa sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenkämpfe. Deutsche Abteilungen rücken westlich von Lakovo in französische Stellungen vor. Bulgarische Truppen weichen südlich des Doiransees englische Teilangriffe ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Zuhendorf.

## Kriegsminister v. Stein über die Lage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

L. Berlin, 23. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses, die der Beratung des Etats des Reichsheeres galt, stellte Abgeordneter Dr. Müller-Meiningen eine Reihe Fragen an den Kriegsminister und bat mit Unterstützung der übrigen Mitglieder des Ausschusses um Auskunft über die militärische Lage. Kriegsminister v. Stein erklärte sich bereit, über die militärischen Operationen soweit Auskunft zu geben, als bereits ein Abschluß eingetreten sei und fuhr dann fort:

Die Welt steht unter dem Eindruck unserer Erfolge im Westen. Sie wurden erreicht durch das jahrelange entgegengesetzte Standhalten unserer Westfront, das des höchsten Lobes würdig ist. Die Vorbereitungen wurden mit höchster Sorgfalt getroffen, ein gewaltiges Stück Arbeit wurde geleistet. Die alte deutsche Tapferkeit hat sich bei Mannhaft und Führer neuemährt. Die feindlichen Angaben über unsere Verluste sind weit übertrieben. Die Verwundungen unserer Soldaten sind zum großen Teile leichter Art. 20 000 Verwundete sind bereits zu ihren Truppenteilen wieder zurückgeführt. Bei dem schnellen Vorrücken waren die Nachschübe besonders schwierig auszuführen. Der Kriegsminister schildert eingehend die Beschaffenheit des Kampfgebietes, das von unseren Truppen durchschritten werden mußte. Jetzt sind die alten Stellungen wieder erreicht und hier müssen neue Vorbereitungen getroffen werden, damit neue Schläge geführt werden können. Das Nachschicken der schweren Artillerie ist sehr schwierig, zumal bei dem jetzigen Wetter und in dem Trichter-gelände, aber es ist unerlässlich. Die Tatkraft der Arbeitskräfte und der Eisenbahntruppen kann nicht hoch genug anerkannt werden. Paris wird weiter beschossen. Das Geschütz ist ein Geschütz wie jedes andere auch. Wir können der weiteren Entwicklung mit Zuversicht entgegensehen. In der Ukraine und in Finnland finden Kämpfe mit Banden statt. Die Türken haben ihre Lage in Palästina zu bessern vermocht. Von Mesopotamien und Mazedonien ist Neues nicht zu hören. Unsere Erfolge im Westen haben die Feinde gezwungen, ihre Reserven dort einzusetzen.

Auf weitere Anfragen erwiderte der Kriegsminister, die Zahl der Amerikaner an der Westfront nicht genau zu kennen, in bemerkenswerter Stärke seien sie aber bisher nicht aufgetreten. Die in Aussicht gestellte große Zahl amerikanischer Krieger müsse für unwahrscheinlich gelten. Rußland seien die hohen Lebensmittelpreise in der Ukraine. General Briberg machte dann noch vertrauliche Mitteilungen über unsere Verluste. General Dörmann über die Anwendung von Gas.

## Der Fliegerheld v. Richtofen gefallen!

W. T. B. Berlin, 23. April. (D. Amtlich.) Am 21. April ist Rittermeister Freiherr von Richtofen von einem Jagdfluge an der Somme nicht mehr zurückgekehrt. Nach übereinstimmenden Wahrnehmungen seiner Begleiter und verschiedener Beobachter blieb Richtofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in eine geringe Höhe nach, als ihn ausweichend eine Motorstörung zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da die Landung allzu verfrüht, bestand die Hoffnung, daß Freiherr von Richtofen unverletzt gefangen sei.

Eine Meldung des Reuterschen Bureaus vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittermeister Freiherr von Richtofen den Tod gefunden hat. Da Richtofen als Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht getroffen worden sein kann, so scheint er einem Zufalls-treffer von der Erde zum Opfer gefallen zu sein. Nach einer englischen Meldung wurde Freiherr von Richtofen auf dem Kirchhofe in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren beigesetzt.

### Die „Rettung“ der flandrischen Küste.

Br. Kassel, 23. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der „Wester Anzeiger“ meldet: Die genannte Lage im Westen fängt jetzt an ihre Rückwirkung zu zeigen. Alles spricht dafür, daß die nicht mehr zu verschiebende englisch-französische Offensive einsetzt. Hoch und Haig haben persönlich die Leitung der Gegenangriffe zur Rettung der flandrischen Küste übernommen.

### Die Räumung von Paris.

Br. Zürich, 23. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der

„Tagesanzeiger“ meldet aus Paris den Beginn der teilweise Evakuierung der Hauptstadt. Infolge der Fortdauer der Beschießung sollen zunächst 100 000 Einwohner nach auswärts verbracht werden.

### Folge des strategischen Rückzugs der Engländer?

W. T. B. London, 22. April. Reuters Sonderkorrespondent bei der englischen Armee schreibt, daß er zu der Ansicht gekommen ist, daß der bei weitem größere Teil des Gewinnes an Gebiet, den die Deutschen errungen hätten, nicht das unmittelbare Ergebnis ihrer Angriffe, sondern die Folge des strategischen Rückzugs der Engländer sei.

### Die ernste Auffassung der Lage in Italien.

W. T. B. Rom, 22. April. (Drahtbericht.) Am Tage vor der Einnahme von Vailan schrieb die neue römische Zeitung „Tempo“: Die Lage ist ernst und jeder Zweifel in dieser Hinsicht wäre ein Verbrechen. Wie wollen den Rumor in dieser trübsamen Stunde nicht länger verbergen.

### Einmarsch in die Krim.

Von unserem zum Ostsee entsandten Kriegsberichterstatter. Bierslaw, 20. April.

Die bei Nicolajew und Cherson gesammelten Banden zogen sich bei dem weiteren Vormarsch unserer Truppen durch das Gouvernement Cherson gegen die Krim-halbinsel zurück. Fliegernachrichten und andere Erkundungen ergaben, daß sich die vor allem durch Matrosen der Schwarzmeerflotte verstärkten Bolschewisten auf der Krim organisierten; dem mußte zuvorgekommen werden. Am 19. früh morgens, ließ eine auf Kräfte von schnell vorgeworfene Abteilung aus Infanterie, etwas Artillerie, die von Kavallerie begleitet war, gegen die 9 Kilometer weite Enge von Berekop vor, die die Krim mit dem Festland verbindet. Die alte tatarische Anlage des Berekop-Kanals, der ausgetrocknet war, bot kein Hindernis, aber die bolschewistischen Banden leisteten heftigen Widerstand. Ihr westlicher Flügel wurde im Sturmangriff durchbrochen, die Stellung vom Rücken umfaßt und dann beim allgemeinen Angriff der Gegner aufgerissen.

Es wurde mit großer Erbitterung gekämpft, da am Tage vorher ein deutscher Offizier, der, weil sein Pferd hinstieg, in die Hand der Bolschewisten gefallen war, kurzerhand auf die Brigrade, auszufallen, erschossen worden war. Auch sind in letzter Zeit wahrhaftig gräßliche Morde an deutschen Kolonisten bekannt geworden. Die Befreiung wurde in Richtung Bart-Bagal durchgeführt, so daß der Einmarsch in die Krim begonnen hat. Sieben Geschütze, eine Anzahl Maschinengewehre, viel Munition wurde erobert. Die Geschütze zeigen den ernsthaften Widerstand der Bolschewisten an diesem leicht zu überwindenden Einfallstor in die nach dem Terror ausgelieferte Halbinsel. (ab.)

### Ross Brandt, Kriegsberichterstatter.

### Lenin beim deutschen Botschafter Graf Mirbach.

Br. Petersburg, 23. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Dem „Kewi Dutsch“ zufolge hat Lenin unmittelbar nach der Ankunft des Grafen Mirbach in Moskau dem diplomatischen Vertreter Deutschlands einen Besuch abgestattet und sich mit ihm über die Regelung der wichtigsten Fragen unterhalten. Das Blatt will erfahren haben, daß die Wiederaufnahme des Post- und Telegraphendienstes und der Austausch der Kriegsgefangenen den Hauptgegenstand des Gesprächs bildeten.

### Ein neuer Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten.

Br. Berlin, 23. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach Petersburger Meldungen hätte jetzt Karachan das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten inne, das bisher von Tschitscherin versehen wurde. Karachan ist bekannt geworden als Delegationssekretär der russischen Abordnung in West-Litauen.

### Eine Personalunion mit Sachsen als Regelung der litauischen Thronfrage?

Br. Berlin, 23. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Kronprinz von Sachsen ist gestern in Berlin eingetroffen und hat im Laufe des Abends die führenden Parlamentarier empfangen. Heute wird er die Staatssekretäre und Staatsminister bei sich sehen. Es ist nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang zu erfahren, so schreibt die „Wester-Blg.“, daß die litauische Frage im Sinne einer Personalunion zwischen Litauen und Sachsen ihre Erledigung finden dürfte.

Kronprinz Georg von Sachsen ist am 15. Januar 1896 geboren, steht also im 26. Lebensjahr.

### Sonnino über den Kaiserbrief.

W. T. B. Rom, 22. April. (Agenzia Stefani.) Minister des Auswärtigen Sonnino sagte in der Kammer hinsichtlich des Kaiserbriefes:

Bei der Zusammenkunft in St. Jean de Maurienne am 19. April 1917 trafen wir mit unseren Verbündeten im allgemeinen die Richtlinien und Versuche Österreich-Ungarns, bei dem einen oder anderen Momenten einen Sonderfrieden zu erlangen, und bekamen uns in voller Überzeugung. Man bestand auf einer besonderen christlichen Verhandlung, daß es



unwesentlich sei, in Verhandlungen einzutreten. Dies hätte bei der damaligen Lage schwere Gefahren mit sich gebracht und die Heiligkeit des Bündnisses gefährdet. Abgesehen davon, daß die kaiserliche Regierung niemals unmittelbar oder mittelbar in irgend einer Weise an einer ähnlichen Fühlungnahme mit dem Feinde beteiligt. Ich erkläre dies auch, um sofort das hinterlistig-Gezede abzuklären, das der Feind oder Flumacher aller Richtungen über die angekündigten und vom Kaiserreich angebotenen Bedingungen oder über die Verhandlungen mit ihm im Königreich verbreiten ließen (Beifall). Es wäre heute nicht zweckmäßig, in weitere Einzelheiten einzutreten, um nicht in Erörterungen einzutreten, die aus leicht hinterlistigen Zwecken unserer Feinde dienen könnten. (Beifall). Ich bitte also den Abgeordneten Herrmann, nicht auf seiner Interpellation zu bestehen, die ich auf keinen Fall würde annehmen können. Der Abgeordnete Herrmann erklärt sich als betrieblig, diese wichtigen Erklärungen beantragt zu haben.

### Die neuen Steuerbeschlüsse in England.

W. T. B. London, 22. April. (Drohbericht.) Im Unterhaus brachte Lord Balfour das Budget ein. Er führte dabei aus, die Kredite für das laufende Jahr werden auf 250 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die neuen Steuern werden voraussichtlich ein Erträgnis von 67 800 000 Pfund bringen. Die gesamten Ausgaben werden mit 2 972 197 000 Pfund, die gesamten Einnahmen mit 842 650 610 Pfund angesetzt. Die neuen Steuern werden voraussichtlich ein Erträgnis von 67 800 000 Pfund bringen. Die gesamten Ausgaben werden mit 2 972 197 000 Pfund, die gesamten Einnahmen mit 842 650 610 Pfund angesetzt. Die neuen Steuern werden voraussichtlich ein Erträgnis von 67 800 000 Pfund bringen. Die gesamten Ausgaben werden mit 2 972 197 000 Pfund, die gesamten Einnahmen mit 842 650 610 Pfund angesetzt.

### Hindenburg und Hertling über den Heimatskrieg.

W. T. B. Berlin, 22. April. Dem Staatssekretär des Reichsschatzmeisters gingen gestern nachstehende Telegramme zu: Dem Reichsschatzmeister Dr. Grafen v. Hertling: „Euer Ersuchen übermittle ich zu dem mit soeben mitgeteilten vorläufigen Zeichnungsergebnis der 8. Kriegsanleihe meine herzlichsten Glückwünsche. Das deutsche Volk hat sich durch diese alle bisherigen Kriegsanleihen weit überragende Ausgabe von Geldmitteln dem im Felde siegreich kämpfenden Heere würdig an die Seite gestellt. Beide zeigen der Welt, wie sehr sich unsere Feinde getäuscht haben, als sie glaubten, unser Friedensangebot als Zeichen unserer Schwäche auslegen zu können.“

Dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg: „Euer Ersuchen spreche ich für die Mitteilung über das hoch erfreuliche Ergebnis der 8. Kriegsanleihe meinen Dank aus und zu dem außerordentlichen Erfolg meine herzlichsten Glückwünsche. Dieser Sieg der Heimat bietet der Welt einen deutschen Beweis von Deutschlands Kraft und Siegesgewissheit.“

### Die Lebensmittelnot Italiens.

W. T. B. Rom, 22. April. (Drohbericht.) Wie aus italienischen Blättern ersichtlich, wird die Lebensmittelversorgung in Italien jetzt sehr knapp. Die Not im Mittelpunkt der allgemeinen Besorgnis. In einigen Provinzen wird fieberhaft gearbeitet, um die Getreideproduktion zu erhöhen. „Giornale d'Italia“ sagt über mangelhafte Zufuhr an Mais: Italien sei an der Mangelnot ebenso interessiert, wie an der Weizeneinfuhr, da beide Getreidearten zum Brotboden verwendet werden. Als Ursache der ungenügenden Einfuhr bezeichnet das Blatt ganz offen den U-Bootskrieg, der sich noch immer sehr unangenehm fühlbar mache.

### Erheblicher Frostschaden in Piemonteseiten.

W. T. B. Rom, 22. April. (Drohbericht.) Laut „Temperament“: Schwere Schäden an den Obstbäumen an den Südhängen.

### Aus Kunst und Leben.

\* Residenz-Theater. Wenn Paul Wegener auftritt, dann ist er ganz Dampier, wie „Hauptmann Edgar“ in Strindbergs „Totentanz“, oder man in dieser oder in einer anderen Rolle. Das Ganze für ihn, alles Blut für ihn, alles Interesse für ihn. Und die übrigen Mitwirkenden, mögen sie sich noch so viel Mühe geben, bleiben wertlose Schatten, erscheinen wie hohle Theaterspieler. Und nun erst gestern Abend, da er den Hauptmann in Strindbergs „Totentanz“ wirklich zu spielen hatte, wie stark wirkte er da zu wirken! Dabei nur einfache große und klare Linien. Echtes Menschentum. Besonders in den drei ersten Akten, da er mühsam, fromm, eigenfremd, bodenlos, mit leichter Kraft über die Bühne schwebte. Schade, daß er im vierten Akt eine für das kleine Haus zu starke Rolle spielte, daß die Totentänze, die sein Gesicht bedeckte, hart und fast tot wirkte, ihn erscheinen ließ wie eine groteske japanische Maske. Dadurch wurde manch kleiner, so fein ausgearbeiteter Zug vernichtet, verdrängt oder zuweilen sogar unerkennbar. Sonst aber wirkte Wegener sich ganz dem kleinen Haus anzupassen; seine sparsam verteilten Ausdrücke wirkten, trotz weiser Zurückhaltung des großen Materials, nichts an Größe ein. Überall die Grenzen vornehmen. Mäßigkeit. So war es ein toller Abend, wenn auch die großartige quälende Dichtung Strindbergs sich schwer auf alle senkte. Paul Wegener wurde stark gefeiert. B. v. N.

— Kurhaus. Der Reigen der Musikanten hat zwar ein Ende gefunden, nicht aber die Musikantenfreudigkeit auf dem Podium und die Unerschöpflichkeit der Hörer: gestern hatten wir wieder ein Orchesterkonzert mit volldem Orchester und wohlgefülltem Saal. Herr Musikdirektor Schürich „versprach“ uns, auch einmal — russisch zu kommen. Das Programm stand unter dem Zeichen des Zarenkaiserers. N. Kholodkovsky: sein Violinkonzert spielte der als Solist hergerufene Darmstädter Konzertmeister Adolf Schiering. Die vornehme Art seiner Kunstausübung ist hier noch wohl bekannt und geschätzt: mit geschickter Hand und gelassenem Gesicht verbindet er einen warmherzigen Empfindungsreichtum, der immer unbedingt für sich einnehmen

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die Ergebnisse der Bezirksverwaltung.

Der Bericht des Landesausschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung ist eben zur Verabschiedung gelangt. Die durch den Krieg hervorgerufenen Erschwerungen der gesamten Verwaltung haben sich immer mehr fühlbar gemacht. In den meist in Bedarfskreisen gelegenen Anstalten des Bezirksverbands, namentlich in den Jrenanstalten, wuchsen die Strömungsbeschwerden trotz der abnehmenden Zahl der Kranken. Eine Fortdauer der erhöhten Krankensterblichkeit und eine wesentliche Verteuerung der Verwaltungskosten sind die Folgen. Der Krankenbestand in den Jrenanstalten belief sich am 1. März d. J. auf 1882 gegen 2010 im Vorjahr. Neuerdings verursacht auch die Kohlen-, Kleider- und Lebensmittelverknappung die erheblichsten Schwierigkeiten. Die für Waisenkinder aus dem Zentralwaisenfonds und dem Landarmenverband zu zahlenden Unterhaltungen haben daher eine Erhöhung erfahren, das Pflegegeld bis zu 50 Prozent. Die Möglichkeit der Unterbringung der Pflegekinder in geeigneter Familienpflege verringert sich immer mehr. Die Anstalten sind überfüllt. Im übrigen wächst ihre Zahl weiter und hat die Zahl 3000 bereits weit überschritten. Die Bildbildenanstalt zur Förderung der Jugendpflege weist bereits einen beträchtlichen Grundbesitz an Bildbilden auf. Die gerade in der heutigen Zeit ganz besonders wichtigen und erwünschten landwirtschaftlichen Verbesserungen jeder Art einschließlich auch der Konfektionsarbeiten haben leider fast völlig ruhen müssen. Der Verkehr auf den Bezirksstraßen hat sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert. Im allgemeinen ist er etwas geringer wie vor dem Krieg. Der Neubau von Binnenschiffen mußte, abgesehen von der Fertigstellung des Binnenschiffs Daborn-Reesbach, vollkommen ruhen. Die kaiserliche Brandversicherungskasse hat, um der allgemeinen Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne Rechnung zu tragen, eine Erhöhung der bisher laufenden, auf genauer Schätzung beruhenden Versicherungen, nach Wahl der Versicherungsnehmer von 10 bis 50 Prozent ohne Rücksicht aufzulassen. Von dieser Möglichkeit ist in 1917 bereits in etwa 3500 Fällen (52 1/2 Millionen Kapital) Gebrauch gemacht worden. An Landes-schuldverschreibungen wurden 12 404 700 M. abgelehrt. Die Zunahme der im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen beträgt 10 001 000 M. Während die Erreichung der ersten hundert Millionen Schuldverschreibungen die lange Zeitdauer von 65 Jahren in Anspruch nahm, ist das zweite Hundert in der kurzen Zeit von 12 Jahren erreicht worden. Die Bewilligung von Hypotheken und Gemeindefarleihen hielt sich in engen Grenzen, da die Nachfrage gegenüber derjenigen im Vorjahr weiter zurückblieb. Es wurden an Hypotheken aus Landesbank und Sparkasse nur 600 Posten im Betrag von zusammen 4,1 Millionen bewilligt, so daß der Gesamtbestand infolge der starken Rückzahlungen sogar eine geringe Verminderung aufzuweisen hat. Gemeindefarleihen sind in Höhe von 1,7 Millionen bewilligt. Auch hier ist beim Gesamtbestand ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Sehr erheblich war dagegen die Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite seitens der Gemeinden und öffentlichen Verbände zur Bezahlung der von ihnen unterhaltenen und Beschaffung von Rohmaterialien. Die eingeräumten Kredite betrugen Ende 1917 rund 110 Millionen, in Anspruch genommen wurden 65 Millionen. Ganz außerordentlich groß war der Anstieg der Spareinlagen. Die Eingabungen betrugen 82,4 Millionen gegen 67,7 Millionen im Vorjahr, die Rückzahlungen 68,8 Millionen gegen 60,8 Millionen im Vorjahr. Die Vermögensgegenstände haben einen weiteren geringen Rückgang zu verzeichnen, der Schuld- und Kontokorrentverkehr wiederum ein erhebliches Anwachsen. Die von der Landesbank und Sparkasse auf die sieben ersten Kriegsanleihen angekauften Zeichnungen betrugen zusammen 321 Millionen in 338 000 Posten. Die Betriebsüberschüsse der Landesbank und Sparkasse haben trotz erheblicher gestiegener Verwaltungskosten wiederum eine Zunahme zu verzeichnen. Nach Ergänzung des Reservefonds der Landesbank blieben aus deren Überschüssen 671 000,87 M. Bei der kaiserlichen Landesversicherung sind im Jahre 1917 9155 Anträge über 7 385 568,80 M. Versicherungssumme und 19 Anträge auf Rentenversicherung mit einer Einzahlung von 99 332,50 M. über 11 477,25 M. jährliche Rente eingegangen. Bei der kaiserl.

Kriegsversicherung sind bis Ende 1917 116 419,8 Anteile mit der Einzahlung von 1 164 198 M. gelöst. Eine vorläufige aufgemachte Berechnung würde bei einer Verteilung im jetzigen Augenblick ungefähr die Summe von 200 M. als Leistung der Kasse für jeden fälligen Anteil ergeben. An Versicherungszahlungen sind bisher 1156 Fälle mit 203 740 M. Zahlungen erledigt worden.

— Außerordentliche Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordneten sind am morgigen Mittwoch, den 24. April, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zu einer außerordentlichen Sitzung zur Besprechung des Entwurfs des Haushaltsplans für 1918 eingeladen.

— Ausdehnung der Polizeistunde. Nach einer Bekanntmachung im „Regierungs-Anzeiger“ wird die für die beiden Städte Frankfurt a. M. und Wiesbaden auf 11 Uhr abends festgesetzte Polizeistunde für die Sommerzeit 1918 — 15. April bis 15. September einschl. — auf 11 1/2 Uhr abends ausgedehnt. Ausgenommen bleiben die Bars und Wirtschaften mit weiblicher Bedienung, die auch weiterhin am 10 Uhr abends zu schließen haben. Vorstellungen in Theatern, Lichtspielhäusern, Darbietungen, die unter § 33a der Gewerbeordnung fallen, sowie sonstige Schaulustigungen und Vergnügungen dürfen bis 10 1/2 Uhr abends dauern. Musikaufführungen in Wirtschaften sind bis 11 Uhr abends gestattet.

— Schul- und Lazarettzeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe. Die Anstaltschule am Gutenbergplatz erzielte im Dienst der 8. Kriegsanleihe ein Gesamtergebnis von 233 992 M. An kleineren Beträgen unter 100 M. gingen bei 510 Zeichnungen ein 1592 M., an Beträgen über 100 M. bei 24 Zeichnungen 10 200 M. dazu wurden 8 Kriegsanleihe-Versicherungen im Gesamtbetrag von 11 600 M. nachweislich durch die Schule vermittelt. — Im Reservelazarett 8 wurden durch die rührige Verarbeitung der Vertrauensmänner (Hilfsm. R. Kiesel und E. Ritter) für die 8. Kriegsanleihe 900 000 M. gezeichnet. Bei diesem Ergebnis ist besonders bemerkenswert, daß hierin sehr viele kleine Zeichnungen einkamen sind.

— Lehrer-Jubiläum. In diesen Tagen begehen folgende Herren ihr 25jähriges Dienstjubiläum: die Lehrer E. Bauer, Ridel, Köhl, G. Wagner, R. Werner, G. Wies und Kessler A. Jung. Sämtliche Jubilare sind im Seminar zu Ulfingen vorbeigeführt und seit Jahren in unserer Stadt tätig.

— Mietseinkunftsamt. Nach einer Veröffentlichung des Regierungspräsidenten im „Regierungs-Anzeiger“ wurde zum Vorsitzenden des Mietseinkunftsamts der Stadt Wiesbaden Rechtsanwalt Beder 1. und zu dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Justizrat Dr. Heßner und Justizrat H. Ranges hier bestellt. Ferner wird das Mietseinkunftsamt ermächtigt: 1. auf Anrufen eines Mieters über die Wirksamkeit einer nach dem 1. Juni 1917 erfolgten Kündigung des Vermieters, über die Fortsetzung des gekündigten Mietverhältnisses und ihre Dauer sowie eine Erhöhung des Mietzinses im Falle der Fortsetzung zu bestimmen; 2. auf Anrufen eines Vermieters einen mit einem neuen Mieter abgeschlossenen Mietvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 betroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufzuheben.

— Festsetzung des Ortslohns. Unter Abänderung der bisherigen Bestimmungen ist das ortsbändige Tagesentgelt gewöhnlicher Tagelöhner (Ortslohn) innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden für die Zeit vom 1. Juli 1918 bis zur nächsten allgemeinen Ortslohnfestsetzung anderweit festgesetzt worden. In Wiesbaden beträgt es für Personen über 21 Jahre 4,80 M. für männliche und 2,80 M. für weibliche, von 16 bis 21 Jahren 4 M. bzw. 2,50 M., unter 16 Jahren 2,20 bzw. 1,80 M. Für Viehdiebstahl gelten dieselben Sätze, im übrigen Landeskreis betragen sie 4 M. bzw. 2,80 M., 2,50 M. bzw. 2,40 M. und 2,10 M. bzw. 1,70 M. Lehrlinge gehören zu den jungen Leuten, worunter die Versicherungsgesetzgebung die Versicherten unter 16 Jahren versteht.

— Apfelweinpreise. Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat bei dem königl. preussischen Landesamt für Gemüse und Obst den Antrag gestellt, die Apfelweinpreise bei der Abgabe an Verbraucher durch Gastwirte, die Selbsthersteller des Apfelweins sind, auf 1 M. je Liter herabzusetzen. Es wird damit einem berechtigten Wunsch der Verbraucher entsprechen und auch die Erzeuger werden bei diesem Preis ihr gutes Auskommen finden.

— Diebstahl. Nachschäferweise (Sonntag auf Montag) wurde in einem Lebensmittelgeschäft an der Saalstraße ein Einbruch verübt, bei welchem dem Dieb eine größere Menge Lebensmittel (Wein, Kaffee, Kakao, Honig, feiner Süßwaren, Zitronensaft, Bruchstücke und andere) zur Beute fiel. — In einer der letzten Nächte wurden aus einem Gartenrandstift an der verlängerten Wäldertstraße 4 Hühner (Kaffee, Bohnen) und 2 Enten, Kanarienvogel und zwei, ferner aus einem Gartenrandstift an der verlängerten Georg-August-Straße ein 3 Monate altes Schwein sowie 10 Hühner und 1 Hahn gestohlen. Das Schwein ist an Ort und Stelle gefolgt worden; endlich wurde noch gestohlen im Lauf der vergangenen Woche am Karl v. Hübner-Weg ein Kaffeeanmeldehalter und aus einer Kiesgrube bei Clarenthal Verbandzeug verschiedener Art. Inedienliche Verdächtigungen zur Ermittlung des Verbleibs der Sachen bezw. der Täter erbittet die Kriminalpolizei.

— Festnahme von Einbrechern. Der energischen Tätigkeit unserer Kriminalpolizei ist es bereits gelungen, die beiden Personen, welche in der Nacht vom Freitag auf Samstag voriger Woche den großen Einbruchsdiebstahl in dem Verroischen Geschäft an der Ecke der Großen und Kleinen Burgstraße verübten, zu ermitteln und zu verhaften. Die Festnahme erfolgte in Berlin. Ein großer Teil der gestohlenen Waren wurde noch vorgefunden. Die Festgenommenen sind der Kaiser Hermann Wall, 40 Jahre alt, aus Kirchmorsheim, sowie der Berliner Franz Ruse, 23 Jahre alt, aus Charlottenburg.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Kasseler Vereins für Naturkunde einen Ausflug nach dem Kesselskopf. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 30 Min. an der Endstelle der Elektrischen in Sonnenberg. Gäste sind willkommen.

— Personal-Nachrichten. Oberlandmesser Müller zu Limburg ist nach Wiesbaden versetzt. — Vergessener Robbe wurde zum Begleitpferd bei der Berginspektion Dillenburg ernannt.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Die armenigen Wesen“ von Karl Hauptmann, die am Dresdener Festtheater zur Uraufführung gelangten, werden dort anlässlich des 60. Geburtstags des Dichters wieder neu inszeniert werden. — Georg Hermanns Spiel „Mein Nachbar A. Meise“ hat die allerhöchste Erlaubnis zur Aufführung erhalten und wird zu Beginn der kommenden Spielzeit vom Berliner Lustspieltheater sowie von den Hoftheatern Dessau und Kassel gegeben werden.



Ferner Auftreten des

**Kanonenkönigs**

Ernst Planet u. Partnerin.

Zum Schlusse:

Auffangen einer aus einem Geschütze abgefeuerten Granate, sowie die übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

**Samstags 3 Vorstellungen**



**Berein Frauenbildung-Frauenstudium**  
(Abteilung Wiesbaden).Mittwoch, den 24. April 1918, abends 8 Uhr.  
Oranienstraße 15, 1.**Vorbesprechung**

für die am 10. u. 11. Mai 1918 in Wiesbaden stattfindende Tagung des Hauptvereins Frauenbildung-Frauenstudium.

Vortrag: Frau Clara Meyer, Göttingen:  
„Unsere jungen Mädchen im Ausland“.  
Gäste willkommen! Eintritt frei! Der Vorstand.**Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit.**

Der Vortrag von Frä. Rude:

„Das Kind in der bürgerlichen Gemeinschaft“  
am Mittwoch, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, findet  
am Oranienstraße 15, sondern **Dohheimer Str. 3**  
(Dienstboten-Schule) statt. F 372

Der Vorstand.

**Wiesbadener Gartenbauverein.**Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr, im  
Saal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße, F 366**Vortrag**

des Herrn Lehrer Kowalt:

**Wildgemüse in Verbindung mit  
Edelgemüse.**

Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Königl. Preuß.  
Klassen-Lotterie.**Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 5. Klasse  
— der Haupt- und Schlussziehung — läuft bei Verlust  
des Anrechtes am 1. Mai cr., abends 6 Uhr, ab.

Die Königl. Lotterie-Einnahmer Wiesbaden.

**Größte Wäscheersparnis!**In abwischbarer Dauerwäsche präparierte  
sauber gewaschene, gestärkte und geplättete

Kragen zu 60 Pf.

Manschetten Paar 80 Pf.

Vorhemden von 60 Pf. an.

**J. Bastanski**

Westrichstraße 25.

**Vornehme Kopfwässer**von feinstem Alkohol, von wunder-  
barem Wohlgeruch zu 5 u. 8 M.  
v. H., Garbenmilch zur Pflege  
der Haut 5 M., Aromatisches  
Rundwasser 3 M., Blonden-  
zum Bleichen 4 M., Kapitor-  
Kopfwasser und Kapitor-  
Brillantine zum Färben, gibt  
natürliche Farbe, mit Stärke zum  
Auftragen 6 M., Familie-Extrakt  
gibt Frauen- und Kinder-Haar  
Goldblonde, Flasche 5 M. in  
der Parfümerie-Handlung von  
W. Sulzbach, Kärenstraße 4.**Militär.  
Gesuche**Beurlaubung, Urlaub, Zurückstellung,  
Entlassung, Verleg., Tröngeluche,  
Schriftsätze an alle Behörd., m. größt.  
Erfolg d. Rechtsburo Gulleh, Wiesb.  
Helmstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.Für mein Samengeschäft suche ich für sofort oder  
später einen zuverlässigen, ehrlichen, jungen Kaufmann,  
möglichst aus der Samenbranche. Bei zufrieden-  
stellender Leistung evtl. Lebensstellung. Angebote,  
auch von Kriegsbeschädigten, baldigst erbeten.

Joh. Georg Mollath Nachfolger

Samenbau und Samenhandlung

Wiesbaden — Marktstraße 32.

**Feinstes  
Mandelgewürzöl**

zum Backen

empfiehlt

die Flora-Drogerie,

5 Gr. Burgstrasse 5.

**Tabak**garantiert rein, 1/1, 1/2,  
1/3, 1/10 Pfd. Bigaretten-  
Geschäft Schmidt, Fleisch-  
straße 26. Telefon 1733.Outide,  
matt oder glanz., in allen  
Farben. Gut mischlich  
mitbringen. Drog. Badt,  
Lammstraße 5.**Gärtnerei****A. Wulf,**verkauft, Robbächer Str.,  
früher Ende d. Wiesbad.  
straße, empfiehlt junge  
kräftige Gemüsepflanzen  
in beliebigen Sorten  
pro Pflanze 3 und 4 M.  
Tomatenpflanzen aus ein-  
samengut u. St. 20 Pf.**1 Bäder- u. 1 2-ltr.  
Kleidergrat.**1 Kinderbett, wie neu, ein  
Zoll, Stühle billig zu  
verkauf. v. Bonel, Fleisch-  
straße 15, Hinterh.Bäckerstr. (W. Wendi)  
f. Verste. Nähmaschine zu  
v. Runder. Rufnummer 5.**Gebräuchtes Pianino**  
zu kaufen gesucht. Frau  
Amele, Drudenstraße 9.**Klavier gesucht**  
wegen Bar. Angebote an  
M. Werberlow,  
Oranienstraße 8, 2.**Kaufe**  
alle Wohnungs- u. Benf-  
Einrichtungen, alle Speise-  
zimmer, Herden, Wohn-  
zim., Küchen, alle gut er-  
haltene Möbel gegen so-  
fortige Kasse.**Ferner empfehle**  
ich mein großes Lager in  
neuen Möbeln, Schlafzim.  
mit 1., 2., 3. St. Spiegel-  
sch. in Mahag. Nussb.,  
Kirsch., Eiche, Büfets,  
Veritab., Divan, Chaise-  
longue, Ausziehtische,  
Schränke, eleg. Speisezim.,  
Bücher-, Küchen, Betten,  
Küchen, Patentkuchen,  
Schreibstische, amerikan.  
Rollstuhl.**Möbel-Wauer,**  
Westrichstr. 51.**Jagdswagen**  
für leichtes Pferd (im  
Auftrag) gesucht.Kühr, Fleischstraße.  
Aubert, Quare 1, Damm-  
straße 2, Rindert.**Fächer**  
beschlussnahme u. andere,  
für die Reichsflagge.**Gläse**  
aller Art kauft u. holt ab  
F. Wauer, Eberstr. 2**Tüchtige Friseurin**  
nach Bad Schwalbach in  
ein erstes Geschäft zu An-  
fang oder Mitte Mai ge-  
sucht. Näh. bei M. Jung,  
Westrichstraße 10.**Alleinmädchen**  
das Kochen kann, für sofort  
od. 1. Mai gesucht. Näh.  
Soliman, Wilhelmstr. 30.**Verloren**  
ein Klein. Portemonnaie  
mit Monogramm S. R. im  
Königl. Theater, 3. Rang.  
Montagsabend. Gegen hohe  
Belohnung abzugeben, da  
teures Andenken, bei  
Schiedl,  
Radesheimer Str. 29, 2.Sonntagsmorgen schwarz.  
Portemonnaie verl. An-  
halt 25 M. von Rind-  
straße bis Bahnhof. Gegen  
Belohnung abzugeben  
Radesheimer Str. 38, 3 r.**Verloren**  
von der Langgasse. Römer-  
tor, Gullinstraße, Eiser  
Str. 18 M. in Schrein.  
Biederweiner Belohnung  
Rundbüro, Friedrichstraße.Wilhelminenstraße bis  
Röberstraße ein Hand-  
täschchen mit Inhalt ver-  
loren. Abzugeben gegen  
hohe Belohnung auf dem  
Rundbüro, Friedrichstraße.**Verloren**  
am Montagabend im  
Residenztheater (Parkett  
rechts) ein Korb. Ab-  
zugeben gegen 50 Mark  
Belohnung an der Kasse  
des Residenztheaters.2 Schüssel verl. W. g.  
Belohn. Lufsenstr. 26, 3.**Verloren**  
Stoffbeutel aus dem Wege  
Kursanten. Dammstraße  
bis Richard-Wagner-Str.  
Abzugeben gegen Belohn.  
Richard-Wagner-Str. 26.**Beleuchtungs-Körper**

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

**Flack, Luisenstrasse 44,**  
nahe Residenztheater. 30.**Susten.****Wiesbadener Tabletten**gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Rachen-  
entzündung und dergl. mehr. 341  
Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Haubennetze

**Haubennetze**echtes Haar, extra gross  
und dauerhaft

1. 1.50 M., 3 St. 2.60 M.

V. Kais, Friseurgeschäft.

Nikolasstrasse 26,  
gegenüber Hotel Krug.**Statt Garten.**Tieferschüttelt erhielten wir die schmerzliche  
Nachricht, daß mein heilgeliebter, herzensguter  
Mann, meines einzigen Kindes treuergebender  
Vater, unser guter, lieber Sohn, Bruder,  
Schwiegerjohn, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Lehrer

**Richard Ebertshäuser**

Stn. d. 2. in einem Ref.-Inf.-Regt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 13. April 1918, nach längerer, treuer Pflicht-  
erfüllung, für das Vaterland gefallen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Liesel Ebertshäuser u. Sohn.

Wiesb., Weststraße 16.

**Wiesbadener Fecht-Club.**Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,  
unser Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen,  
daß unser lieber, langjähriges und verdienst-  
volles Vorstandsmitglied**Willy Quikdorff**

Unteroffizier in einem Feldart.-Regt.

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl.

am 4. April 1918 den Heldentod fürs Vater-  
land gefunden hat.Wir werden seiner stets in Ehren ge-  
denken!

Der Vorstand

des Wiesbadener Fechtclubs

C. V.

Montagsmorgen starb nach längerem  
Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater,  
Großvater und Urgroßvater**Peter Scheerer**

Damen Schneider

Schwalbacher Straße 23

im vollendeten 80. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Düsseldorf, Amerika

Die Beerdigung findet Mittwoch nach-  
mittag 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.**Statt besonderer Anzeige.**Zunächst Dank allen Freunden und Gefinnungsgegnen für die  
herzliche Teilnahme an dem Verluste, den wir durch das Hinscheiden  
unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels,**Herrn Friedrich Wilhelm Gerling**erlitten haben! Dank sagen wir noch besonders Herrn Prebiger Oskar  
Fischer, Präsident des Deutschen Freidenkerbundes, sowie Herrn Stadt-  
verordneten A. Dietrich, Vorsitzender des Wiesbadener Freidenker-  
vereins, für die liebevollen Worte, welche sie am Sarge des Ent-  
schlafenen im Namen ihrer Vereinigungen sprachen.

Frau Elisabeth Gerling, Wils a/Mosel.

Familie Hugo Gerling, Köln a/Rhein.

**Nachruf.**Am 17. d. M. starb den Heldentod der  
Leutnant und Kompanieführer  
im Jäger-Regiment von Gersdorff  
(Kurhessisches) Nr. 80**Alexander Robinson**

Inhaber des Eis. Kreuzes.

Das Regiment betrauert in ihm einen  
tapferen, unerschrockenen Offizier und  
allgemein beliebten Kameraden.Unermüdet für das Wohl seiner  
Kompanie sorgend, war er ihr ein Vorbild  
treuester Pflichterfüllung bis zum Tode.Das Regiment wird ihm allezeit ein  
ehrendes Andenken bewahren. F 634Mitsch von Hasenegg,  
Oberleutnant u. Regimentskommandeur.**Nachruf.**Bei den letzten schweren Kämpfen fürs  
Vaterland starb im Westen den Heldentod mein  
langjähriger Buchhalter**Herr Hans Cloos.**Ich verliere in demselben einen strebsamen,  
treuen, zuverlässigen Mitarbeiter und wird ihm  
ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahrt  
bleiben.

J. Wolf,

Friedrichstraße 41.

Wiesbaden, den 22. April 1918.

Tieferschüttelt erhielten wir die traurige  
Nachricht, daß unser einziger, lieber, treuer  
Sohn und Bruder**Otto Eichhorn**

Pionier

bei einer Minenwerfer-Truppe

am 18. März in Palästina, fern der  
Heimat, im blühenden Alter von 21 Jahren  
ein Opfer dieses mörderischen Welt-  
krieges wurde.

In tiefer Trauer:

Louis Eichhorn

Maria Eichhorn, geb. Bierod

Lina Eichhorn.

Nieder-Walluf,

den 18. April 1918.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**Heute verschied nach langem,  
qualvollem Leiden mein innigstgeliebter  
treubesorgter Gatte, mein guter Sohn,  
unser lieber Bruder, Schwager und  
Onkel, 362

Schnoldermeister

**August Becker**

im Alter von 46 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Becker, geb. Kömpel.

Josephine Becker, Wwe.

Familie Wilhelm Klees.

Familie Wilhelm Knack.

Wiesbaden, Frankfurt a/M.-Seckbach,  
Oranienstr. 52. 22. April 1918.Die Feuerbestattung findet am  
Donnerstag, 25. April, vorm. 10 Uhr,  
im Krematorium des Südfriedhofes statt.Die Beerdigung des Kindes Otto Frey findet  
nicht um 2 Uhr, sondern um 4 1/2 Uhr statt.